

I.H.66

20./21. Jahrhundert

Die innerdeutschen Beziehungen im Kalten Krieg – Zwischen Anspannung und Annäherung

Dr. Julia Kulbarsch-Wilke



© RAABE 2023

© Klaus Rose/Picture Alliance

Die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik ab 1949 sind eng an die globalen Entwicklungen im Zuge des Kalten Krieges gekoppelt. Im Beitrag erfahren die Schülerinnen und Schüler mehr über die Gründung der beiden deutschen Staaten und ihre Einbindung in die verschiedenen Blocksysteme. Sie lernen wichtige Stationen von der Teilung über den Weg der Annäherung bis hin zur Wiedervereinigung kennen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Beginn des Kalten Krieges kennen, Einbindung von BRD und DDR in das Blocksystem erklären, die neue Ostpolitik im Hinblick auf ihre Bedeutung zur deutschen Einheit analysieren, durch Tandem-Activities und Gruppenpuzzle Sozialkompetenz fördern
Thematische Bereiche:	Gründung beider deutscher Staaten, Kalter Krieg, Blockbildung, Mauerbau, Ostverträge, Kredite, Kulturabkommen, Mauerfall
Medien:	Videos, Texte, Bilder

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Beginn des Kalten Krieges und doppelte Staatsgründung
M 1	Deutschland und die Welt 1945 bis 1990 – Wer weiß was?
M 2	Beginn des Kalten Krieges und Teilung Deutschlands
M 3	Die doppelte Staatsgründung (1) – BRD
M 4	Die doppelte Staatsgründung (2) – DDR
Inhalt:	Vorwissen zum Kalten Krieg wird reaktiviert und die doppelte Staatsgründung mithilfe von zwei Videoclips erarbeitet.

3./4. Stunde

Thema:	Blockbildung und Integration von BRD und DDR ins Blocksystem
M 5	Die Blockbildung (1) – Die Westintegration der BRD
M 6	Die Blockbildung (2) – Die Ostintegration der DDR
M 7	Die Blockbildung (3) – Tandem-Bogen
M 8	Die Blockbildung (4) – Kartenarbeit
M 9	Abschluss der Blockbildung – Der Mauerbau
Inhalt:	Durch eine Tandem-Übung und eine Kartenarbeit wird die Bildung des West- und Ostblockes bis zum Mauerbau erarbeitet.

5./6. Stunde

Thema:	Neue Ostpolitik
M 10	Neue Ostpolitik – Wandel durch Annäherung
M 11	Die Ostverträge (1) – Moskau, Warschau, Prag
M 12	Die Ostverträge (2) – Viermächteabkommen über Berlin
M 13	Die Ostverträge (3) – Transitabkommen
M 14	Die Ostverträge (4) – Grundlagenvertrag
Inhalt:	Bearbeitung eines Gruppenpuzzles zu den Ostverträgen unter der Regierung Brandt und die erste Annäherung von BRD und DDR.

7./8. Stunde

Thema:	BRD und DDR auf dem Weg zur Einheit
M 15	Die 80er Jahre – Kredite, Kultur und Wiedervereinigung
Inhalt:	Die Lernenden erstellen Präsentationen zu Verträgen und dem Mauerfall.

Deutschland und die Welt 1945 bis 1990 – Wer weiß was?

M 1

Aufgabe

Betrachtet die Bilder. Beschreibt, was sie darstellen, und formuliert in einem kurzen Satz, was ihr darüber wisst.







Bild 1: grebeshkovmaxim/istock/Getty Images Plus; Bild 2: mehmetbuma/istock/Getty Images Plus; Bild 3: btgbtg/istock/Getty Images Plus; Bild 4: Thierry Noir/Wikimedia Commons - CC BY-SA 3.0; Bild 5: Klaus Rose/Picture Alliance; Bild 6: Lear 21/Wikimedia Commons - CC BY-SA 3.0

© RAABE 2023

M 2

Beginn des Kalten Krieges und Teilung Deutschlands

1946 erklärte der britische Premierminister Winston Churchill, von Stettin an der Ostsee bis Triest an der Adria sei ein eiserner Vorhang über den Kontinent heruntergegangen.

Aufgaben

1. Lies den Text. Fasse die Anfänge des Kalten Krieges zusammen.
2. Erkläre, was Churchill mit seiner Aussage meint.

Mit dem Begriff „Kalter Krieg“ wird die Zeit von 1945 bis 1991 bezeichnet, welche von dem Ost-West-Konflikt geprägt war. Die Auseinandersetzungen zwischen den USA und der Sowjetunion (SU) sowie den jeweils mit ihnen verbündeten Staaten wird als „kalter Krieg“ umschrieben, da es zwar zu mehreren Kriegen zwischen den Verbündeten kam („Stellvertreterkriege“), aber zu keiner direkten militärischen Konfrontation der beiden Großmächte. Die Geschichte Deutschlands zwischen den Jahren 1945 und 1990 war eng an die Entwicklungen im Kalten Krieg geknüpft.

Die Ursprünge des Kalten Krieges reichen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts zurück, als 1917 mit der Russischen Revolution der Kommunismus Einzug in Russland hielt und in der Folgezeit immer mehr an Bedeutung gewann. Schon damals zeichnete sich ab, dass die kommunistische Weltanschauung Russlands nicht zur kapitalistischen Lebensweise, wie sie zum Beispiel in den USA herrschte, passte. Es kam immer wieder zu Konflikten, die erst ab 1941 kurzzeitig verdrängt wurden, als die Sowjetunion und die USA im Zweiten Weltkrieg als Verbündete gegen Deutschland auftraten.

Kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges flammte das alte Misstrauen gegenüber der SU wieder auf. Besonders Großbritannien war besorgt über eine Ausbreitung des Kommunismus in Europa. So entwickelten sich mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa ab 1945 Konflikte zwischen den Alliierten Frankreich, USA, Großbritannien und der SU. Frankreich, Großbritannien und die USA wollten unter anderem eine Vergrößerung russischer Macht verhindern, die SU hingegen hätte ihren politischen Einfluss gerne auf ganz Deutschland ausgeweitet.

Eine Folge der Uneinigkeiten der Alliierten war schließlich die Teilung Deutschlands 1945 in vier Besatzungszonen, die vom jeweiligen Land kontrolliert wurden. Am 2. Dezember 1946 beschloss schließlich Großbritannien und die USA, ihre im Westen Deutschlands gelegenen Zonen zusammenzulegen – etwas später wurde auch der französische Teil eingeschlossen. Die Sowjetunion kontrollierte nach wie vor Ostdeutschland.

Diese Teilung Deutschlands wurde ab 1948 weiter vertieft. Am 20. Juni wurde im westlichen Teil Deutschlands eine Währungsreform durchgeführt. Die D-Mark ersetzte nun die alte Reichsmark. Diese Reform war ein wichtiger Schritt für die wirtschaftliche Stabilität Westdeutschlands. Drei Tage später nahm man auch im Osten eine Währungsreform vor. Es gab jedoch noch keine neuen Geldscheine und Münzen, sodass hier lediglich die alte Reichsmark mit Wertcoupons überklebt wurde. In Folge der Währungsreformen begann ab dem 24. Juni 1948 eine ernsthafte Krise zwischen den Besatzungsmächten Deutschlands. Die Sowjetunion stellte Westberlin unter eine Blockade – westliche Versorgungsgüter konnten diesen Teil der Stadt nicht mehr erreichen. Begründet wurde die Blockade mit der Währungsreform im Westen. Ziel war es, Westberlin unter sowjetischen Einfluss zu stellen. Die Westalliierten reagierten mit einer sogenannten „Luftbrücke“, mit deren Hilfe täglich u.a. mehrere Tonnen Waren und Lebensmittel aus Flugzeugen über Westberlin abgeworfen wurden. Erst im Mai 1949 endete die Blockade ohne Ergebnis. Der Kalte Krieg war an seinem ersten Höhepunkt angekommen

Autorentext

Die Blockbildung (3) – Tandem-Bogen

M 7

Anleitung

1. Nehmt den Tandem-Bogen, dessen Thema ihr nicht bearbeitet habt.
2. Stellt nun im Wechsel eurer Partnerin oder eurem Partner die Aufgaben auf dem Bogen.
3. Antwortet eure Partnerin oder euer Partner mit einer falschen oder unvollständigen Antwort, so könnt ihr sie oder ihn mithilfe der Antworten auf eurem Bogen korrigieren.



Tandem-Bogen zur Westintegration der BRD (Bogen A)

1. Dieses 1947 unterzeichnete Hilfsprogramm sollte für wirtschaftliche Stabilität sorgen:
der Marshallplan
2. Welche vier Länder profitierten besonders von den Marshallplan-Hilfen?
Großbritannien, Frankreich, Italien und Westdeutschland/BRD
3. An der Gründung welches Wirtschaftsabkommens von 1951 wirkte die BRD mit?
an der EGKS (Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl)
4. Fasse weitere militärische und wirtschaftliche Integrationsschritte der BRD in das Westbündnis kurz zusammen.
Durch die Pariser Verträge konnte die BRD ab 1955 in die NATO und die WEU aufgenommen werden. Die Römischen Verträge von 1957 schufen u. a. einen europäischen Wirtschaftsraum und regelten die friedliche Nutzung der Atomkraft.
5. Kritiker befürchteten durch die Westintegration eine dauerhafte Spaltung zwischen DDR und BRD und sahen eine schnelle deutsche Einheit in Gefahr. Erkläre warum.
Indem sich die BRD immer mehr dem Westen anschloss und die DDR nicht anerkannte, vertiefte sich die Kluft zwischen den Staaten. Unter diesen Bedingungen war an eine schnelle Einheit nicht zu denken.

Tandem-Bogen zur Integration der DDR in den Ostblock (Bogen B)

1. Was wurde unter anderem im Görlitzer Vertrag von 1950 geregelt?
Der Vertrag regelte die Grenze zu Polen und man verzichtete auf Gebietsansprüche.
2. Welche Ereignisse zur Ostintegration der DDR fanden 1950 statt?
Die DDR wurde Mitglied im RGW und nahm erstmals an einem Außenministertreffen teil.
3. Nenne einen der Gründe für die Ablehnung der Stalin-Note durch die BRD.
Man vermutete in der Note einen Bluff der SU, um die Westintegration der BRD zu stoppen.
4. Nenne weitere Bemühungen, die DDR in den Ostblock einzugliedern.
Im Jahr 1954 wurde ihre Souveränität durch die SU anerkannt, 1955 wurde die DDR Mitglied im Militärbündnis des Warschauer Paktes.
5. Fasse den Alleinvertretungsanspruch zusammen, den Otto Grotewohl 1949 äußerte.
Laut Grotewohl sei die DDR der einzig legitime deutsche Staat, ihre Regierung würde demnach für Gesamtdeutschland stehen.

M 8 Die Blockbildung (4) – Kartenarbeit

Aufgaben

1. Tragt auf der Karte Staaten, die Mitglieder der OEEC (hellblau), der NATO (dunkelblau), des RGW (hellrot) und des Warschauer Paktes (rot) waren in den angegebenen Farben ein. Arbeitet mithilfe der Liste auf dem zweiten Blatt und einem Atlas.
2. Vergleicht die Ergebnisse: Was fällt euch auf?

